

Vielfalt ist besser

Liebe Leserin, lieber Leser, die Zukunft der Menschheit hängt auch davon ab, ob es gelingt, die weiterhin wachsende Zahl von Menschen auf der Erde zu ernähren. Große Saatgut- und Chemiekonzerne behaupten, die Lösung sei eine weitere Industrialisierung und Intensivierung der Bodenausbeutung mit Einsatz entsprechender Agrochemie. Das mag für die Sicherung des Profits der Konzerne und ihrer Aktionäre gut sein, aber auch für die Menschen?

Nachdem wir im letzten Heft uns mit neuen High-Tech-Methoden für die Pflanzenzüchtung und den Pflanzenschutz befassten, geht es heute um die ökologische Alternative zur industrialisierten Landwirtschaft. Unser Titelthema behandelt vor allem die Zukunft des Bioanbaus, sowie auch neue Methoden, auch in hochverdichteten städtischen Räumen gesunde und leckere Nahrungsmittel zu erzeugen. Unsere Autoren befassen sich mit den Anbaumethoden, hinterfragen die Qualität der zahlreichen Bio-Siegel und schlagen neue Methoden der gärtnerischen

Bodennutzung und neue Proteinquellen vor. Auch plädieren sie für eine bäuerliche Landwirtschaft, die eben nicht nur auf Massenproduktion setzt, sondern Qualität und auch Bewahrung der Biodiversität und natürlichen Vielfalt im Auge hat. Der ökologische Landbau ist durchaus in der Lage, genug Nahrungsmittel für eine Weltbevölkerung von 10 Mrd. Menschen bereitzustellen, allerdings erfordert das einen Systemwechsel, der derzeit weder im Interesse der Konzerne noch der von ihren Lobbyisten gesteuerten Politik liegt. Aber hier gilt ganz simpel: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Unser Hintergrund befasst sich mit einem neuen, modischen Begriff: Upcycling. Ist das mehr als eine Weiternutzung alter Produkte zu neuen Zwecken? Wie geht das praktisch? Ob Selbsthilfwerkstätten für Fahrräder oder auch im Garten: Vielfalt ist auch hier Trumpf. Wir befassen uns natürlich mit dem im Januar vorgestellten und seither heftig – und oft auch mit wenig Sachkenntnis – diskutiertem Stadtbahnausbaukonzept, werfen einen Blick auf

neue Entwicklungen in ASSE II und stellen Ihnen wieder einige neue, interessante Bücher zu unseren behandelten Themen vor.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Mit dieser Ausgabe beginnt für uns der erste Schritt in einen neuen Abschnitt: Nach über zehn Jahren wechseln wir unsere Druckerei, nicht ganz freiwillig zugegeben, doch wir hoffen, mit unserer neuen Druckerei Maul-Druck so gut zusammenzuarbeiten wie über die lange Zeit mit der Lebenshilfe, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ich an dieser Stelle noch einmal für die gute Arbeit und jederzeitige Unterstützung danke.

Ihnen wünscht eine anregende und interessante Lektüre:

